

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1931

184 (12.8.1931)

Volkstreu

50 JAHRE
TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10gepaltene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Belegblätter 20 Pfennig, 20 Zeilen 2 Mark, 40 Zeilen 4 Mark, 60 Zeilen 6 Mark, 80 Zeilen 8 Mark, 100 Zeilen 10 Mark, 120 Zeilen 12 Mark, 140 Zeilen 14 Mark, 160 Zeilen 16 Mark, 180 Zeilen 18 Mark, 200 Zeilen 20 Mark, 220 Zeilen 22 Mark, 240 Zeilen 24 Mark, 260 Zeilen 26 Mark, 280 Zeilen 28 Mark, 300 Zeilen 30 Mark, 320 Zeilen 32 Mark, 340 Zeilen 34 Mark, 360 Zeilen 36 Mark, 380 Zeilen 38 Mark, 400 Zeilen 40 Mark, 420 Zeilen 42 Mark, 440 Zeilen 44 Mark, 460 Zeilen 46 Mark, 480 Zeilen 48 Mark, 500 Zeilen 50 Mark, 520 Zeilen 52 Mark, 540 Zeilen 54 Mark, 560 Zeilen 56 Mark, 580 Zeilen 58 Mark, 600 Zeilen 60 Mark, 620 Zeilen 62 Mark, 640 Zeilen 64 Mark, 660 Zeilen 66 Mark, 680 Zeilen 68 Mark, 700 Zeilen 70 Mark, 720 Zeilen 72 Mark, 740 Zeilen 74 Mark, 760 Zeilen 76 Mark, 780 Zeilen 78 Mark, 800 Zeilen 80 Mark, 820 Zeilen 82 Mark, 840 Zeilen 84 Mark, 860 Zeilen 86 Mark, 880 Zeilen 88 Mark, 900 Zeilen 90 Mark, 920 Zeilen 92 Mark, 940 Zeilen 94 Mark, 960 Zeilen 96 Mark, 980 Zeilen 98 Mark, 1000 Zeilen 100 Mark.

Untere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wander, Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk, Die Aufstunde / Sport und Spiel / Die Welt der

Abonnementpreise monatlich 2.50 Mark o. Ök. o. Ostschweiz 2.30 Mark o. Durch die Post 2.60 Mark o. Einzelhefte 10 Pfennig o. Erschienen 6mal wöchentlich

Nummer 184

Karlsruhe, Mittwoch, den 12. August 1931

51. Jahrgang

Politische Mordhetze der KPD

Die KPD heßt planmäßig zum politischen Mord - Die wachsende Blutschuld der KPD Bolschewistische Agenten im Spiel?

Der Mord an den Polizeioffizieren

Berlin, 10. August. Zu den Vorfällen auf dem Bülow-Platz erfahren wir aus dem Polizeipräsidium, daß es sich nach den bisherigen Feststellungen offensichtlich um einen Mord an den beiden Polizeioffizieren handelt. Der Polizeioberwachmeister Willig, der in der gleichen Schießerei, bei der die beiden Polizeioffiziere getötet wurden, schwer verletzt wurde, hat bei seiner Vernehmung eine einnehmende Darstellung des Vorfalles gegeben, aus der sich die heimtückische und beachtliche Ermordung klar ergibt. Der Reviervorsteher, Hauptmann Anlauf, war bewußt, Anlaufnahmen auf dem Bülow-Platz zu vermeiden und es überhaupt nicht erst zu Zusammenstößen kommen zu lassen. In Begleitung des Hauptmanns Lend und des Polizeioberwachmeisters Willig kontrollierte Hauptmann Anlauf die Maßnahmen seiner Beamten und kam dabei auch am Karl-Liebknecht-Haus vorbei. Die beiden Offiziere gingen vorn. Hinter ihnen der Oberwachmeister. Willig hörte hinter sich die Worte: „So, du Schweinebock, du Schar“ (Schweinebock ist der Spitzname des Reviervorstehers Anlauf, „Schar“ der des Oberwachmeisters Willig, der Hauptmann Lend, der nur aus Hilfsweise am Bülow-Platz Dienst machte, war den Tätern offenbar nicht bekannt). Nach diesen Worten fielen einige Schüsse. Oberwachmeister Willig rief ebenfalls sofort seine Pistole heraus und feuerte die ganze acht Schüsse des Magazins nach hinten ab. Hauptmann Anlauf brach bei den ersten Schüssen der Angreifer mit tödlichen Verletzungen am Unterleib sofort zusammen; Hauptmann Lend wurde anscheinend auch sofort tödlich getroffen, führte aber, offensichtlich schon zu Tode getroffen, noch in den Eingang des Kinos Babylon und brach dort zusammen. Oberwachmeister Willig wurde schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt.

Nach Ansicht der zuständigen Stellen beweisen die gesamten Vorfälle am Bülow-Platz nicht nur die beabsichtigte planmäßige Ermordung, sondern zeigen auch im Zusammenhang mit den früheren Morden von Polizeibeamten, daß der illegale Rotfrontkämpferbund einen Teil seiner Mitglieder mit der Schutzmacht und militärisch systematisch ausbildet, um Polizeibeamte niederzuschlagen.

20 000 Reichsmark Belohnung

Berlin, 10. August. Am 9. August ds. Js. wurden am Bülow-Platz der Polizeihauptmann Anlauf und der Polizeihauptmann Lend hinterhältig erschossen, der Polizeioberwachmeister Willig durch zwei Schüsse schwer verletzt.

Am 1. August ds. Js. wurde in der Frankfurter Allee der Polizeihauptwachmeister Siebig durch einen Brustschuß lebensgefährlich verletzt.

Am 30. Juni ds. Js. wurde der Polizeioberwachmeister Emil Ahfeld in der Frankfurter Allee niedergeschossen.

Am 28. Mai ds. Js. wurde am Senefelder-Platz der Polizeioberwachmeister Zanker durch einen Schuß getötet.

Nach den polizeilichen Ermittlungen kann kein Zweifel daran bestehen, daß es sich in allen vorgenannten Fällen um planmäßige Ermordungen handelt. Kommuniqué des Terrororgans des Staates mit Mitteln organisierter Mordanschläge, um dieses zu bekämpfen. Nach den weiteren Ermittlungen ist anzunehmen, daß die einzelnen kommunistischen Terrorgruppen untereinander in Verbindung stehen und einer zentralen Stelle unterstehen.

Die Belohnung von 20 000 M. ist für Mitteilungen bestimmt, die dazu führen, die Terrorgruppen, ihre Mitglieder, Führer und Hintermänner zu ermitteln und festzunehmen.

Die Verteilung der ausgesetzten Belohnung erfolgt unter Ausschluß des Reichswerts.

Die Polizei im Kampfe mit politischen Verbrechern

Berlin, 10. August. In den späten Nachmittagsstunden wurde es nach Schluß der Geschäfte und Fabriken am Bülow-Platz wieder etwas lebhafter in den arthären Nachbarschaften, wie Koblenz, Gormanns- und Kohlringer-Straße, sowie in den vielen kleinen Nebenstraßen. Bei Einbruch der Dämmerung ging die Polizei dazu über, in verschiedenen Häusern die Fenster schließen zu lassen. Trupps berittener Schupo umkreisten dauernd den Platz und verbündeten jede Menschenansammlung.

Berlin, 10. August. (Eigene Meldung.) Im Anschluß an die Vorgänge auf dem Bülow-Platz wurde, wie aus ergänzenden Polizeimeldungen bekannt wird, gegen 1/10 Uhr aus den Häusern 2 und 3 der Kohlringer Straße auf Polizeibeamte geschossen. Polizei drang unter Feuern in die Häuser ein. Die Unternehmung verlief erfolglos. Das Feuer verstaumte bei Einbringen der Beamten. Auch aus dem Hause Jochenstraße 11 wurden zur gleichen Zeit mehrere Pistolenhülsen gegen haltende Polizeikräfte abgegeben. Das Haus wurde durchsucht und eine verdächtige Person konnte festgenommen und der Wt. I A eingeliefert werden.

In den Rettungstagen am Bülow-Platz und in der Umgebung sind bis 23 Uhr ein Toter und fünfzehn Schwerverletzte von Seiten der Kommunisten eingeliefert worden.

Berlin, 10. August. Im Laufe des Sonntags bis heute früh sind in Berlin 164 Festnahmen vorgenommen worden. Unter ihnen

find 125 als Kommunisten, 20 als Nationalsozialisten, je ein als Jung-Stahlhelmer und die anderen als parteilos festgestellt worden. Der bei den Unruhen am Bülow-Platz erschossene Kommunist ist als ein 16jähriger Gerhard Bolle festgestellt worden.

Nach Räumung des Bülow-Platzes und der angrenzenden Prenzlauer-, Loden- und Keibelstraße, wobei es noch zu einer Schießerei kam, wurden in der Kaiser-Wilhelmstraße zwischen Drafen- und Neue Friedrichstraße sechs Kommunisten festgenommen. Bei einem fand man eine geladene Pistole, während man einem anderen einen Dolch abnehmen konnte. Die beiden wurden der Wt. I A ausgeliefert.

Berlin, 10. August. Der Polizeipräsident teilt mit: Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 28. März 1931 verbiete ich bis auf weiteres alle Versammlungen, Versammlungen und Auszüge unter freiem Himmel auf dem Bülow-Platz und auf allen zu diesem Platz führenden Straßen in einer Entfernung von 200 Metern von der Einmündung. Zuwiderhandlungen werden nach § 2 der obgenannten Verordnung mit Gefängnis nicht unter drei Monaten geahndet.

Zur Durchführung ordne ich weiter unter Hinweis auf § 16 jener Verordnung an, daß das sogenannte Karl-Liebknecht-Haus zunächst bis einschließend 20. August geschlossen wird und alle Räume und Eingänge polizeilich besetzt werden.

Schändung des Grabhügels eines Polizeiwachmeisters

Berlin, 10. August. In roher Weise haben heute nachmittags bisher unbekannte Elemente den Grabhügel des am 29. Mai ds. Js. am Senefelder Platz erschossenen Polizeioberwachmeisters Zanker, der auf dem Garnisonfriedhof beerdigt liegt, geschändet. Man fand gegen 1/5 Uhr das Grab zerwühlt und einen Marmorstein vom Grabe mit der Aufschrift: „Ruhe in Gott, Rotfront! Leb!“

Die Kommunisten schießen wieder auf Polizeibeamte

Berlin, 11. Aug. Heute abend sammelten sich in der Kottbuserstraße, die schon öfters der Tumulteloch von Kommunisten war, arößere Kommunistentrupps an, die verächtlich, Demonstrationsszüge zu bilden und in die Beramannstraße hineinmarchierten. Die Polizei räumte die Straße unter Anwendung des Gummiknüppels, wobei sie aus mehreren Häusern beschossen wurde. Eine Wohnung, aus der geschossen wurde, konnte genau festgestellt werden und wurde sofort von der Polizei, die die Schüsse erwiderte, besetzt.

Die Schießerei in der Kottbuserstraße

Berlin, 11. Aug. Zu der Schießerei in der Kottbuserstraße ist weiter zu berichten, daß bei der polizeilichen Durchsuchung einer Wohnung Propagandamaterial der KPD gefunden wurde. Zwei Personen sind festgenommen worden.

Meuchlerischer Ueberfall

Dortmund, 10. August. Auf dem Steinplatz überfiel am Montagabend um 1/6 Uhr ein 23jähriger Burde namens

Wilhelm Naujoks einen dort diensttunenden Polizeibeamten und stieß ihm mit dem Auf: „Rache für unseren Hunger“ ein 25 Zentimeter langes lebendes Messer in den Rücken. Der Beamte brach auf der Stelle zusammen. Der in der Nähe stehende Verkehrsposten erhielt beim Hinzuspringen einen Schlag in die Hand. Er konnte Naujoks jedoch verhaften. Aus der sich ansammelnden Menge hörte man die Worte: „Jetzt ist es Zeit, jetzt wollen wir die Hunde aufhängen. Der Anker konnte ebenfalls verhaftet werden. Der schwer verletzte Polizeibeamte wurde ins Krankenhaus gebracht werden. Die Parteizugehörigkeit des Naujoks konnte noch nicht festgestellt werden.

Kommunistische Mordhetze

Berlin, 11. Aug. (Eig. Meld.) In der vergangenen Nacht brachten die Kommunisten in Weisensee auf den Straßen und an den Häusern Aufschriften an, die offen zum Mord an dem Führer des zuständigen Polizeiveters, Oberleutnant Becker, aufforderten. An der Schule in Weisensee, in der Friedrich- und Köhlte-Straße, war in großen Lettern mit roter Farbe auf der Gehbahn folgendes aufgemalt: „Oberleutnant Becker stell Deine Uhr. R.F.B. (Rotfrontkämpferbund) ist Dir auf der Spur.“ „Für jeden erschossenen Arbeiter zwei Offiziere der Schupo. R.F.B. übt Rache.“ Ein Schlichter will zwei mit Pistolen bewaffnete Kommunisten bei der Anfertigung dieser Aufschrift gesehen haben. Er hat sofort Meldung beim Revier erstattet, das die Aufschrift beseitigen ließ. In der Straßstraße in Weisensee und auch an einer zweiten Stelle waren die Häuser bemalt mit: „Oberleutnant Becker wird erschossen vom R.F.B.“

In der Kottbuserstraße in Charlottenburg war an einem Baum ein Zettel politischen Inhalts angebracht worden, der nachher von Beamten entfernt wurde. Darauf besand sich an derselben Stelle ein Zettel mit folgender Aufschrift: „Erlaubt Du Dir noch einmal, grüner Lunge, Zettel abzureißen, folgst Du Deinem Gefinnungslumpen Anlauf und Lend nach, Parteigenosse Gezeffelt, im Auftrage Jürgel.“ Nach Entfernung dieses Zettels wurde wieder ein Zettel politischen Inhalts und ein weiterer angebracht, auf dem die Photographien der ermordeten Polizeioffiziere Lend und Anlaufs aufgelegt waren und die Worte standen: „Lend-Schweinebock, Anlauf-Schweinebock, Provokateure vom Bülowplatz, die ihren Tod durch eigenes Verbrechen herbeigeführt haben. Die Warnung erfolgt zum letzten Mal. Nachmaliges Entfernen wird mit (... hier waren drei Kreuze aufgemalt) - - - Severing“.

Reichsbanner an die Schutzpolizei

Das Reichsbanner hat folgendes, von Otto Hörsing, unterzeichnetes Telegramm, an die Schutzpolizei gerichtet:

„Mit dieser Beweisaufnahme hören wir vom Tode der Berliner Polizeihauptleute Anlauf und Lend und der schweren Verwundung des Polizeioberwachmeisters Willig, dem wir völlige Wiederherstellung kameradschaftlich wünschen. In bewunderungswürdiger, heldenhafter Pflichterfüllung gegen ein verbrecherisches Tüfelfest sind diese neuen, schweren Blutopfer gebracht worden. Die ganze Anteilnahme des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold gebt den Angehörigen und der so vorbildlich pflichttreuen preussischen Schutzpolizei.“

Die braune Pest

Die neuesten Bluttaten der Nazihorden

Schwerer Ueberfall

Stuttgart, 10. Aug. Nazihorden haben in der Nacht zum Sonntag in dem Dorfe Scherdingen einen planmäßigen Ueberfall auf einen politischen Gegner verübt. Gegen 1/2 Uhr nachts zogen etwa 200 dieser Burischen in Marschkolonnen durch die Straßen des Ortes. Sie waren auf einer ihrer berichtigsten Nachtdienstleistungen. Noch innerhalb der Ortsgrenze begannen sie laut zu singen und zu johlen. Gegen 3 Uhr wurden dann die Scherdingener Bürger durch eine wilde Schießerei aufgeschreckt. Auf zwei oder drei Planken des Daches wurde das Getöse gehört, das von schwarzen Schüssen hergerührt hat, eine Uebung zum Bürgerkrieg, wie man sie nicht handgreiflicher demonstrieren denken kann. Doch scheint die Polizei von diesem nächtlichen Getöse nichts gehört zu haben.

Offenbar war der Mut der Kämpfer des Dritten Reiches durch diese Gefechtsübungen so gestiegen, daß sie sich mit dem „Bürgerkriegsübungen“ nicht mehr begnügen konnten, sondern gleich zur praktischen Anwendung ihrer heroischen Kunststücke schreiten mußten. Als die Nazis nämlich morgens gegen 1/6 Uhr wieder zurückkamen, überfielen sie einen an der Straße zum Ortsausgang Stetten wohnenden, als Sozialdemokraten und Reichsbannervorständen bekannten Mann namens Moldebreck mit seiner schlafenden Familie. Sie umstellten das Haus und warfen dann sämtliche Fensterheben mit Steinen, Briegeln und sonstigen Geschossen ein. Damit nicht genug, wurde auch noch von außen durch die Fenster geschossen. Die hilflose Familie, der der Zugang zur Außenwelt von den Nazis vollkommen abgeriegelt war, war den Bedrohungen ohne jeden Schutz und ohne jede Hilfe preisgegeben. Durch alle Fenster flogen die Schäfte. An der Haustüre lachten sie durch Sprengen der Türe Eintritt zu erhalten, schließlich trafen sie sogar Anstalten, das Haus in Brand zu stecken. Man hörte auch verschiedentlich Schüsse. Da griff der schwer bedrängte Genosse zur Waffe und verteidigte sich durch zwei Schreckschüsse, die er aus der Wohnung abgab.

Die ganze Umgebung des Hauses glück einem Schlachtfeld. Schwere Steine, Briegel, Zaunlatten, eine drei Meter lange und 15 Zentimeter dicke Stange, Glascherben, Gartentüren usw. zeugen von der Zerstörungswut und Rücksichtslosigkeit. Das beschädigte Haus beweist, daß diese Instrumente alle zum Angriff verwendet wurden. Auch die Frau des Ueberfallenen wurde durch Glasplitter am Arm so schwer verletzt, daß sie stark blutete. Die Wohnung war mit Stei-

nenden, als Sozialdemokraten und Reichsbannervorständen bekannten Mann namens Moldebreck mit seiner schlafenden Familie. Sie umstellten das Haus und warfen dann sämtliche Fensterheben mit Steinen, Briegeln und sonstigen Geschossen ein. Damit nicht genug, wurde auch noch von außen durch die Fenster geschossen. Die hilflose Familie, der der Zugang zur Außenwelt von den Nazis vollkommen abgeriegelt war, war den Bedrohungen ohne jeden Schutz und ohne jede Hilfe preisgegeben. Durch alle Fenster flogen die Schäfte. An der Haustüre lachten sie durch Sprengen der Türe Eintritt zu erhalten, schließlich trafen sie sogar Anstalten, das Haus in Brand zu stecken. Man hörte auch verschiedentlich Schüsse. Da griff der schwer bedrängte Genosse zur Waffe und verteidigte sich durch zwei Schreckschüsse, die er aus der Wohnung abgab.

Die ganze Umgebung des Hauses glück einem Schlachtfeld. Schwere Steine, Briegel, Zaunlatten, eine drei Meter lange und 15 Zentimeter dicke Stange, Glascherben, Gartentüren usw. zeugen von der Zerstörungswut und Rücksichtslosigkeit. Das beschädigte Haus beweist, daß diese Instrumente alle zum Angriff verwendet wurden. Auch die Frau des Ueberfallenen wurde durch Glasplitter am Arm so schwer verletzt, daß sie stark blutete. Die Wohnung war mit Stei-

Diese treuen, braven Kameraden und Kollegen sollen uns unvergessen sein. Ihrer und aller anderen Gefallenen Andenken wollen wir jetzt durch eine Minute des Schweigens ehren.

Auf diese Worte bin entblühten sich die Säupter und auf das Kommando „Stillestanden!“ nahmen sämtliche Beamte salutierende Haltung ein. Regungslos verharrte die Versammlung. Köstliche Stille liegt über dem gemauerten Platz, nur unterbrochen von dem einträglichen Geräusch des niederfallenden Regens.

„Wir anderen aber wollen unserer Pflicht erneut gedenken und mit Entschlossenheit und Zuversicht das neue Lebensjahr unseres Volksstaates beginnen, eingebend der Erkenntnis, daß nur Ordnung im Innern einen Aufstieg des deutschen Volkes gewährleisten kann.“

Nach dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes stiftete Polizeipräsident Grisevitz der Berliner Schutzpolizei eine Standarte. Sie trägt die Farben der deutschen Republik und Preußens mit dem Polizeischildern.

Bei Eintritt der Dunkelheit veranstaltete das Berliner Reichsbanner einen großen Festzug.

Treibereien im Zentrum

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Am heutigen Mittwoch tritt der geschäftsführende Vorstand der Zentrumsparlei in Berlin zur Besprechung der politischen Lage zusammen. Zu der Sitzung sind auch die preußischen Zentrumsminister eingeladen worden.

Die Sitzung ist dadurch verursacht worden, daß sich die hinter der Reichsregierung stehenden Splitter durch den Aufruf der preußischen Regierung zum Volksentscheid getroffen gefühlt haben und nach Vergeltung kreischen, oder aber bei der nächsten Gelegenheit für die Einberufung des Reichstags stimmen wollen. Das Zentrum scheint diesen Drohungen Rechnung tragen zu wollen und zwar nicht, indem sie die preußischen Minister desavouiert, sondern indem es mit der Parole zum Burgfrieden vor die Öffentlichkeit tritt. Die Zentrumspresse proklamierte diese Parole bereits wie folgt:

Unsere Parole ist nach dem Volksentscheid: „Sammlung der preußischen schaffenden Kräfte, wo immer sie stehen zur Zusammenfassung aller derjenigen gut gesinnten schöpferischen Kräfte, die mit Hand anlegen zum gemeinsamen Werk zum Wohle des Ganzen. Und um diese Parole in die Tat umzusetzen, verlangen wir den Burgfrieden. Einen Frieden der Parteien untereinander, die im Bewußtsein dessen, was auf dem Spiele steht, gemeinschaftlich mit Hand anlegen wollen, damit wir die schweren Monate, die vor uns stehen, in einträchtiger Zusammenarbeit überwinden. Diese Arbeit muß aber anders orientiert sein, als es der Aufruf der preußischen Staatsregierung zum Volksentscheid war.“

Um das den preußischen Zentrumsministern, die wie alle anderen preußischen Minister den Aufruf der Staatsregierung zum Volksentscheid, gegen den sich die Zentrumspresse wendet, eigenhändig unterzeichnet haben, Klar zu machen, sind sie be-

sonders zu der Vorstandssitzung eingeladen worden. Wir nehmen an, daß die preußischen Zentrumsminister ihren Vorstand eingehend über die Ursachen dieses von ihnen gebilligten Aufrufes unterrichten werden und daß mancher der Herren dann über die plötzlich aufgetauchte Burgfriedensparole doch etwas anders denkt, als es zur Zeit noch der Fall zu sein scheint. Wir haben jedenfalls nicht die Absicht „Burgfrieden“ zu spielen und den anderen das Feld zu überlassen. Nach dem Ausgang des Volksentscheids vom letzten Sonntag ist unsere Parole: „Nun erst recht drauf!“

Reichsbankdiskont 10 Prozent Lombardfuß 15 Prozent

Die Reichsbank hat mit Wirkung ab Dienstag den 11. August den Diskontfuß von 15 auf 10 Prozent und den Lombardfuß von 20 auf 15 Prozent herabgesetzt.

Berlin, 11. August. In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank begrüßte Reichsbankpräsident Dr. Lufth die vom Reichsbankdirektorium mit Wirkung vom 11. 8. ds. Js. beschlossene Herabsetzung des Reichsbankdiskontes von 15 auf 10 und des Lombardfußes von 20 auf 15 Prozent wie folgt:

Der Übergang zum normalen Bankverkehr hat sich ohne nennenswerte Ausweitung des Kreditbestandes der Reichsbank und ohne Vergrößerung des Umlaufes an Zahlungsmitteln vollzogen. Nach dem Status vom 7. ds. Mts. ist bis zu diesem Tage bereits wieder eine Rückbildung der Einlage der Reichsbank um 122 Millionen Reichsmark und des gesamten Umlaufes an Zahlungsmitteln um 107 Millionen Reichsmark eingetreten. Auch die Wiedereröffnung der Sparkassen ist durchaus befriedigend verlaufen. Da auch sonst im Wirtschaftsleben deutliche Entspannungserfolge unverkennbar sind, glaubt die Reichsbank nicht länger zögern zu sollen, den Diskont von seiner gegenwärtigen Höhe wieder auf 10 % und ausgleich den Lombardfuß auf 15 % herabzusetzen.

Sanierungsprogramm der Städte

Der engere Vorstand des Deutschen Städtetages hielt eine Sitzung ab, in der das Sanierungsprogramm für die Gemeinden vorberaten wurde. Eine Deputation, bestehend aus dem Präsidenten des Städtetages, Ulert, Oberbürgermeister Dr. Sabm, Oberbürgermeister Dr. Rohmeyer (Königsberg) und Oberbürgermeister Heimerich (Mannheim) besah sich dann zum Reichskanzler, um mit diesem, mit dem Reichsfinanzminister Dietrich und dem Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald die Maßnahmen zu besprechen, die notwendig sind, um die besonders durch die Sparlassenerordnung gefährdeten Gemeindefinanzen zu sanieren. Auf Grund der Besprechungen wird der Vorstand des Deutschen Städtetages am Donnerstag die Einzelheiten des kommunalen Sanierungsprogramms aufstellen.

Deutsche Kreditfragen

Basel, 10. Aug. Das Komitee der Finanzsachverständigen, das gegenwärtig in Basel tagt, hat sich am Montag mit der Frage der kurzfristigen Kredite, die Deutschland gewährt wurden, befaßt. Das Komitee nahm Kenntnis von den direkten Verhandlungen, die in

der letzten Woche in Newyork, London, Paris und Zürich zwischen den Geldgebern und der Reichsbank geführt worden sind. Die Reichsbank beantragte eine Verlängerung dieser Kredite um 6 Monate, während die interessierten Geldgeber nur einer Verlängerung von 3 Monaten zustimmen wollen, wobei allerdings die Möglichkeit einer weiteren Verlängerung um 3 Monate vorgegeben werden soll, sofern genügend Garantien, sei es durch die Schuldner oder durch die Reichsbank geboten wird.

Der deutsche Vertreter in dem Komitee, Dr. Melchior, gab den Finanzsachverständigen ein Exposé über die Lage der deutschen Banken und über die Voraussetzungen der Wiederaufnahme einer normalen Banktätigkeit.

Tariffenkung für Güter geplant

Nach in dieser Woche werden für das gesamte deutsche Verkehrsweien wichtige Entscheidungen fallen. Am Freitag wird die Reichsregierung den Vertretern der deutschen Länder das Geleit über den Ausgleich zwischen Eisenbahn und Kraftwagen vorlegen und alsdann wahrscheinlich durch Notverordnung in Kraft setzen. Gleichzeitig wird der Schenkervertrag über die Neuregelung des Kraftwagens bei der Reichsbahn in seiner nunmehr geänderten Fassung voraussichtlich vom Verkehrsminister genehmigt werden. Die Reichsbahn beabsichtigt, im Güterverkehr erhebliche Senkungen für die oberen Tarifklassen vorzunehmen.

Prozeß gegen die Bank der Vereinigten Staaten

Newyork, 10. Aug. Der Staat hat gegen die Bank der Vereinigten Staaten, eine der Banken, die bei der amerikanischen Finanzkrise im vergangenen Dezember verkrachten, einen Prozeß um die Bezahlung von 2 500 000 Dollar angestrengt. Die 40 Leiter der Bank stehen unter der Anklage, die Geschäfte der Bank schlecht geleitet und eine gefälschte Buchhaltung geführt zu haben, um die wirkliche Lage des Instituts zu verhehlen.

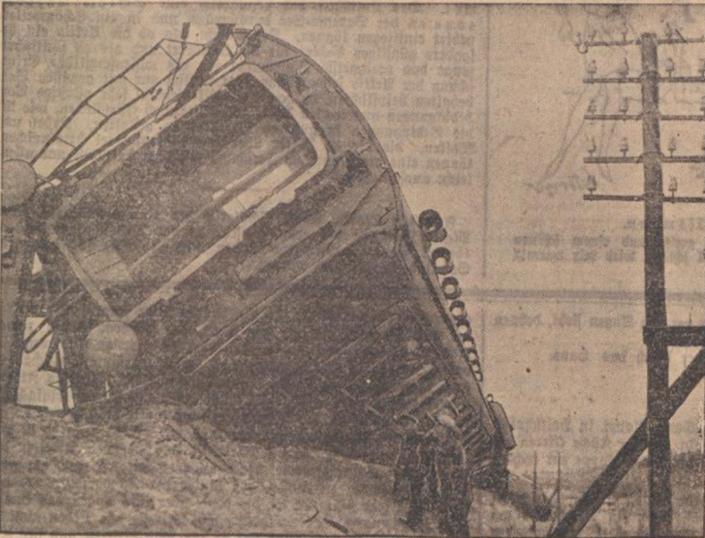
Schweres Fernbeben

Frankfurt a. M., 11. Aug. Die Instrumente der Erdbebenwarte auf dem Kleinen Feldberg verzeichneten gestern abend ein außerordentlich schweres Erdbeben, dessen erster Einlaß 22.27 Uhr 52 Sekunden MEZ. lag. Die Erdbebenentfernung betrug 6300 Kilometer. Das Maximum lag 22 Minuten später und die Bodenbewegung betrug auf dem Taunus noch 0,5 Millimeter. Eine genaue Angabe ist nicht möglich, da die Registriereradeln über die Registrierstrecken hinausgingen. Seit dem schweren Japanbeben am 1. September 1923 ist dies das schwerste Beben, das auf dem Taunus verspürt worden ist. Die Apparate kamen erst um 6 Uhr heute früh zur Ruhe.

Attentatsversuch auf einen englischen Zug

Bundec (Grafschaft Donegal), 10. Aug. In der vergangenen Nacht wurde eine Gruppe von Verbrechern überbracht, als sie damit beschäftigt war, große Felsblöcke auf die Eisenbahnlinie nach Letterkeny zu wälzen. Bei Ankunft der Polizisten entwickelte sich ein Feuergefecht. Die Verbrecher konnten entkommen.

Das Attentat auf den D-Zug Basel-Berlin



Die ersten Aufnahmen von der Unglücksstätte bei Jüterbog. Auf den D-Zug Basel-Berlin wurde in der Nacht zum Sonntag ein Attentat verübt, das in der deutschen Kriminalgeschichte einzig dasteht. Durch einen Sprengkörper wurden die Gleise aufgerissen und 7 Wägen zur Entseilung gebracht. Nur besonders glücklichen Umständen ist es zu verdanken, daß die Verletzungen der Passagiere meist leichtere Natur sind. Aus gewissen Anzeichen wird geschlossen, daß das Attentat politische Gründe hat.

Das Attentat auf den D-Zug

100 000 M. Belohnung, wer die Täter erwischt

Zu dem Attentat auf einen D-Zug bei Jüterbog wird weiter gemeldet:

Die Untersuchung am Tatort hat ergeben, daß mehrere Personen an dem Attentat beteiligt waren. Zwischen den Stationen Jüterbog und Grüna wird die Bahnstrecke auf der Ostseite nur ein kurzes Stück vom Walde begleitet. Hier hatten sich die Täter in den Hinterhalt gelagert. Beim Abfuhren des Wägens entdeckte man eine Lagerstätte. Die Verbrecher haben hier Zigaretten geraucht und beim Hin- und Hergehen den Boden zertrampelt. Von dem Lager sah man sie aber die Stelle, an der die Explosion erfolgte, nicht sehen. Die Vermutung geht dahin, daß die Attentäter einen Signalposten ausgepostet hatten, der im gebländeten Augenblick ein Zeichen gab. Darauf wurde im Lager die Zündung gelöst. Die Leute besaßen einen Inbutor, mit dem sie elektrischen Schwachstrom erzeugen und eine Fernzündung bewirken konnten. Vom Lager bis zum Gleis ist in doppelter Leituna ein rotgewachster gewöhnlicher Klingeldraht geführt worden, von dem Reste noch vorhanden sind. An der Unglücksstätte fehlt ein Schienenstück in einer Länge von vier Metern, ob es aber durch die Explosion weggeschleudert oder vorher von den Attentätern losgelöst wurde, steht noch nicht fest. Der Signalposten der Verbrecher hat allem Anschein nach beobachtend auf der Erde gelegen. Vermutlich ging die ursprüngliche Absicht dahin, die Explosion direkt unter der Lokomotive erfolgen zu lassen.

Der Posten hat aber das Signal um einige Sekunden zu spät gegeben, die Maschine hatte die Stelle bereits passiert und so explodierte der Sprengkörper unter einer Kuppelung.

Die Untersuchung an der Unglücksstätte erstreckt sich auch auf die Art des Explosionskörpers, dessen sich die Täter bedient haben müssen. Soweit sich erkennen ließ, mußten sie einen hochbrisanten Stoff zur Verfügung gehabt haben, der fest umhüllt war. Die Explosion erfolgte unter dem letzten Wagen des Zuges. Nach dem Gutachten der technischen Sachverständigen berechnet man die Wirkung des Explosionskörpers bis zu einem Umkreis von 50 Metern. Sie ist auch daran zu erkennen, daß bis zu dieser Entfernung die Telegraphenleitungen, die die Strecke begleiten, vor abliegenden Eisenstellen zerrissen und gestört sind. Die Detonation der Explosion ist sowohl in Jüterbog wie auch in Ludenwalde auf den Bahnhöfen gehört worden. Gleich darauf erfolgte der telefonische Anruf des Lokomotivführers des Unglückszuges, der von einem Sirenenapparat aus dem Bahnhof Jüterbog anrief. Woher die Täter gekommen sind, kann man bisher nicht sagen. In der Nähe sind Autospuren entdeckt und abgelesen worden. Daß die Attentäter stundenlang in dem Lager auf den Zug und die Vollenbung ihres verbrecherischen Planes gewartet haben, steht außer Zweifel. Die kühne Drahtleitung, die vom Lager zu dem Gleis führte, ist ausgemessen worden, sie ergibt eine Länge von genau 180 Metern.

In unmittelbarer Nähe des Tatortes hatten Bahnbeamte ein Paket gefunden, das eine Solrolle mit 200 Meter des benutzten Drahtes enthielt. In der Umhüllung des Pakets war die angegebene, aber noch erkennbare Adresse des Zu-

hallaationsgeschäftsführer gefunden worden, aus dem die Unterschriften stammten. Der Geschäftsinhaber des Ladens bestätigte, daß in den letzten Tagen der vergangenen Woche ein unbekannter großer, etwa 35 Jahre alter Mann bei ihm zwei Eisenrohre von 1/2 Zoll Durchmesser, eine Schachtel Isolierrohre und eine Holzrolle mit 500 Meter Draht gekauft habe. Die Ehefrau des Geschäftsinhabers erzählte, der Käufer, der nur gebrochen deutsch gesprochen haben soll, habe ihr gesagt, daß er früher irischer Offizier gewesen wäre, seit vier Jahren in Deutschland einbürgerter sei und keine Frau in Frankfurt a. M. lebe. Es ist aber anzunehmen, daß diese Angaben falsch sind und den Versuch einer Treführung darstellen.

Die Nachforschungen nach den D-Zugsverbrechern

ENB, Berlin, 12. Aug. (Sig. Melde.) Die Untersuchungskommission in Kloster Zinna, die sich bemüht, den Anschlag auf den Berlin-Frankfurter D-Zug aufzuklären, ist im Laufe des gestrigen Tages in den Besitz von Spuren gelangt, die innerhalb kurzer Zeit zu der Verhaftung oder mindestens zu der Bestimmung der Täter führen dürften. Man kennt bereits den Personenkreis, in dem sie zu verfechten vliegen. Man weiß, daß sie sich im Berliner Norden verborgen halten und es ist die Aufmerksamkeit von zwei verschiedenen voneinander völlig unabhängigen Seiten auf einen russischen Staatsangehörigen hingelenkt worden, der sich seit kurzer Zeit in Berlin aufhalten ließ.

Freistaat Baden Die Schlußtage des Konstanzer Friedenskongresses

Konstanz, 9. August.

Vom 10. bis 15. August veranstaltet der französische Friedenskämpfer Marc Saganier einen „Friedensstreik der Jugend“ durch das französische Eisenbahnnetz. Auch deutsche Jugend wird daran teilnehmen. Leider ist die Beteiligung der Deutschen infolge der Hundstagsferien diesmal äußerst gering. Es werden vor allem Saarländer kommen, welche die Tage nicht zu besablen haben.

Als Einleitung zu diesen Eisenbahntagen fand am 8. August in Konstanz eine große öffentliche Versammlung statt, welcher die Arbeiter des „11. internationalen demokratischen Friedenskongresses“ vorangegangen waren. Zwei Kommissionen hatten sich gebildet. In der Wirtschaftskommission waren es die französischen Kongreßteilnehmer, die wünschenswert, daß in der Kommission angemessenen Resolutions solle die Feststellung von Deutschlands äußerster Notlage vorangestellt werden. In der Resolution wird weiterhin eine europäische Wirtschaftsunion gefordert, deren Leitung in den Händen eines demokratischen Organs im Rahmen des Völkerbundes liegen soll. Als Entgegen dazu fordert man: ein Moratorium, Beschränkung oder Aufhebung der Zollbarrieren, Abschaffung des Patentsystems, eine europäische Bankpolitik und ein einheitliches Münzsystem, wie es kurz vor 1870 beinahe schon verwirklicht worden wäre. In der Arbeitskommission des Kongresses verlangten Franzosen und Deutsche gemeinsam die Gleichstellung aller Völker durch allgemeine Abrüstung und die Unterdrückung der gesamten privaten Rüstungsindustrie, einschließlich des Waffenhandels, sowie eine strenge Kontrolle über die Ausführung der Abrüstung durch eine unabhängige internationale Kommission.

Die große öffentliche Volksversammlung vom 8. August leitete der alte badische Demokrat Benedek. Als erster Redner sprach Professor Quibde. Er zeigte die Fehler der Politik auf, die man in den letzten Jahren haben und drücken gemacht habe. Mit Voe sprach für die englische Gruppe der „Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit“. Don Aquilar Jimenez las das befreite Spanien und Frau Carter las die noch im Exil befindlichen Italiener. Dann ergriff Marc Saganier das Wort. Er forderte, es solle endlich mit der Abrüstung ernst gemacht werden. In Deutschland müsse man dagegen aufpassen, daß neue Kreuze gebaut werden, genau so wie die französischen Friedensfreunde dagegen protestieren, daß Frankreich Milliarden für seine Ostfronte ausatmet. Man muß nicht nur den Militarismus bei den anderen sehen, um sich darüber aufzuregen, sondern vor allem bei sich selbst. Man fragt sich oft, wenn ich von Frieden spreche, ich solle das den Deutschen sagen, genau so wie man den deutschen Friedensfreunden oft empfindet, ihre Ideen doch lieber in Frankreich zu verbreiten. Darauf antwortete ich immer: ich war in Deutschland, und ich lehre oft nach Deutschland zurück. Dabei weiß ich, daß es in Deutschland nach Helmke und Bierleute gibt, wie Frankreich seine patriotische Jugend und Kämpfer hat, aber daneben gibt es das wahre Deutschland der Arbeit und Brüderlichkeit und des Friedens, wie es daneben das wirkliche Frankreich gibt. So bringen wir das wahre Frankreich und das wahre Deutschland einander näher, die den Krieg nicht wollen, und die wollen, daß er nie wieder komme. So müssen wir auch geradezu eine Verheerung zum Frieden schaffen. Jeder von Ihnen hat eine Aufgabe, der Vater, die Familienmutter, auch das Kind mit dem Frieden mit Leidenschaft wie eine Religion lieben. Jeder in dieser Versammlung muß sich sagen: ich habe eine persönliche Aufgabe, ich bin ein Apostel des Friedens, und ich gewinne in meinem Büro und in der Werkstatt und zu Hause dafür jenseitigen Menschen, wie es nur irgend geht, und ich weiß, daß ich dabei ein hohes Werk tue, für das viele andere Menschen in der ganzen Welt sich gleichfalls aufopfern. Wenn Sie das machen, dann haben wir unsere Zeit heute Abend nicht verloren. Man muß sich entscheiden: für oder gegen unsere Bestrebungen. Es liegt immer der Stärkere. Aber der Stärkere ist nicht immer der, der die besten Kanonen hat, sondern derjenige, der die Vernunft für sich hat, und noch immer bin ich der Überzeugung, daß die Liebe stärker ist als der Haß.

Die Versammlung von Konstanz wies einen glänzenden Besuch auf. Die Bevölkerung aus Konstanz und Umgegend spendete allen Rednern des Abends großen Beifall. Kurt Benz.

Aus der nationalsozialistischen Schülerzeitschrift

Man schreibt uns:

Es ist gewiß nicht allenthalben bekannt, daß in der badischen Landeshauptstadt eine von den Nationalsozialisten herausgegebene Schülerzeitschrift, der „Scheinwerfer“ genannt, erscheint. Sie kostet pro Nummer 10 Pf., verantwortlich zeichnet ein gewisser Karl K e h r, Redakteur beim Führerstab, also kein Schüler, und Herausgeber ist der nationalsozialistische Schülerbund „Gau Baden-Pfalz“ (Gibts diesen?) Worläufig wird sie nur der Schreibmaschine bergestellt und durch Wachsmatrizen vervielfältigt, aber später —

Tausend Worte Schienenstrang Die Geheimsprache der Eisenbahn — Ein Schlüssel zu ihrer Entzifferung

In ihrem kürzlich erschienenen Tagebuch erzählt die Filmchauspielerin Lilian Gish freimütig von einer kleinen „Schurke“, der sie seit den ersten Tagen ihrer Laufbahn eine tiefe Verehrung auspricht. Niemals, so heißt es, trete sie eine Reise an, ohne noch kurz vor Abgang des Zuges an die Lokomotive zu eilen und festzustellen, ob deren Nummer irgendwie mit ihren persönlichen Glückszahlen in Verbindung zu bringen sei. Ist dies nicht der Fall, so wählt sie lieber einen anderen Zug und verläßt die Bahn, anstatt sich einer „glücksfeindlichen“ Lokomotive anzuvertrauen.

Albergaube? Gewiß — aber Lokomotivnummern haben ja tatsächlich eine bestimmte Bedeutung, und dem Sachkundigen fällt es nicht schwer, aus diesen Nummern Schlüsse zu ziehen auf die Leistungsfähigkeit des Fahrzeugs. Laßt uns einmal zwischen den Zahlen lesen!

In der Gattungsbearbeitung, die am Führerhaus der Lokomotive angebracht ist, gibt der Buchstabe die Hauptgattung an, die erste Ziffer verrät die Zahl der gekuppelten Achsen, die zweite Ziffer die Zahl sämtlicher Achsen und die dritte und vierte Ziffer (nach dem Punkt) den durchschnittlichen Achsdruck in Tonnen. Eine 15 würde also bedeuten, daß der Achsdruck 14,71 bis 15,75 Tonnen beträgt, 8 heißt Schnellzuglokomotive, P Personenzug- und Güterzuglokomotive, und zwar sämtlich mit Schlepptender. Ist aber diesen Buchstaben noch ein kleines t angehängt, so geht daraus hervor, daß es sich nicht mehr um eine Lokomotive mit Schlepptender, sondern einfach um eine Tenderlokomotive handelt — beispielsweise Pt: Personenzugtenderlokomotive. Z ist eine Tenderlokomotive, L eine Lokalbahn- und K eine Schmalspurlokomotive.

Anders liegen die Dinge, wenn man ein E vor der Bezeichnung entdeckt. Dann handelt es sich um elektrische Lokomotiven, und man kann nunmehr aus den Ziffern auf deren Höchstgeschwindigkeit folgern. Die Stammnummern 00 bis 29 bedeuten eine Höchstgeschwindigkeit von über 90 km/ Stunde — Lokomotiven mit 70 bis 90 km/ Stunde tragen die Stammnummern 30 bis 59, und schließlich wird mit Nummern von 60 aufwärts eine Stundengeschwindigkeit bis zu 70 km kenntlich gemacht.

Über die Geheimsprache der Eisenbahn erstreckt sich nicht nur auf Lokomotiven, sondern auch auf den übrigen Fahrzeugpark. Hier dient sie gleichzeitig als Telegraphen-Code. Die Reichsbahn, die mit Punkt- und Fernschreiberanlagen ein eigenes engmaschiges Nachrichtenetz geschaffen hat, gebraucht in diesem telegraphischen Verkehr die Gattungsbearbeitungen der Fahrzeuge als Abkürzungen. Mit A, B und C werden Personenzüge erster, zweiter und dritter Klasse bezeichnet — oder mit BC, AB oder ABC dann, wenn ein Zug mehrere Klassen enthält. PW ist ein Gepäckwagen, Post- und Bahnhofsanlagen, mit Salon wird ein Salonwagen bezeichnet und mit WR oder W.L. Seil- oder Schlafwagen — während Z kurz und bündig und unauffällig „Gefangenenwagen“ bedeutet. Entdecken wir hinter der Wagenbezeichnung noch ein kleines kr, so haben wir einen Spezialwagen für Kranenbeförderung vor uns, und ein ebenso angehängtes tr tut die Bestimmung des Wagens für „Reisende mit Traglasten“ kund.

Bis hierher macht das ABC der Eisenbahn einen recht harmlosen Eindruck. Wie aber, wenn wir plötzlich „Kreuzworträtsel“ finden in der Art von „WLC 6 u“ oder „AB 4 i“ oder „C 3 i tr“? Nun, auch diese Zeichen haben vermehrte Ausprägung, als sie in Wirklichkeit sind. Die einseitige Zahl bedeutet nichts weiter als die Zahl der Achsen, auf denen der Wagen läuft — i heißt Durchgangswagen mit Plattform an beiden Schmalseiten — und ä ist ein Wagen mit jener „Uebergangsbrücke“ zum nächsten Wagen, wie wir sie aus D-Zügen kennen. Und da oben bereits gesagt wurde, was WL und C bedeuten, können wir WLC 6 u glattweg wie ein alter Eisenbahner übersehen. Es ist ein Schlafwagen dritter Klasse, der auf sechs Achsen läuft und mit Durchgang und Uebergangsbrücken versehen ist. AB 4 i ist ein Durchgangswagen mit Plattform, der Abteile erster und zweiter Klasse enthält und auf vier Achsen läuft und C 3 i tr ebenfalls ein Durchgangswagen, aber nur mit dritter Klasse, auf drei Achsen und für Reisende mit Traglasten.

Wirklich verwirrt und für den Laien kaum noch zu beherzigen werden diese Bezeichnungen erst dann, wenn sie Güterwagen betreffen. Hier sind aus zehn Haupt- und sechzehn Nebengattungen siebenundfiebzig verschiedene Zeichen zusammengestellt worden — es gibt also siebenundfiebzig Wagenarten, deren vollkommene Bezeichnung für den Beamten unerlässlich ist.

Hier lassen sich nur einzelne Beispiele herausgreifen. Man sieht beispielsweise drei Gattungen gedeckter Wagen — durch G, K und V bezeichnet. G ist ein gedeckter 15-Tonnen-Wagen auf zwei oder drei Achsen, tritt aber zum Buchstaben G noch VV, so hat er Türen an den Stirnwänden und besondere Lüftung für Viehbeförderung — folgt dagegen ein kleines r, so ist er mit auswechselbaren Radsätzen zum Uebergang auf russische Breitspur versehen; GF bedeutet, daß er zweifach und feststellbar für den deutsch-englischen Fährbootverkehr bestimmt ist, bei GK tritt zu seinen übrigen Eigenschaften noch eine Rührleinrichtung hinzu, und so gibt es allein von dieser G-Gattung zwölf verschiedene Abarten.

Die Frage: was denn nun eigentlich der Zweck dieses ganzen Systems sei, ist auf das Einfachste zu beantworten. Indem diese Zeichen die Eigenschaften, Einrichtungen und Verwendungsmöglichkeiten eines jeden Wagens auf den ersten Blick erkennen lassen, erleichtern sie die Arbeit der Eisenbahner, die mit diesen Wagen schnellstens umzugehen haben. Der Güterbahnhof in Z schreibt nicht: „Wir brauchen gedeckte Wagen mit mindestens 24 Quadratmetern Ladefläche, zwei- und dreifach, mit einem Ladegewicht von 15 Tonnen und Türen an den Stirnwänden“ — sondern er schreibt einfach: „Wir brauchen „GK“.

So bedeuten die Gattungsbearbeitungen eine erhebliche Vereinfachung im Eisenbahndienst. Ohne Zeitverlust gelangt das richtige Fahrzeug an den richtigen Platz. Wie hier eine planvolle Durchführung weit über die Landesgrenzen hinaus bedeutungsvoll sein kann, beweist, daß veranlaßt durch ähnliche Erfahrungen, der Internationale Eisenbahnverband die deutschen Kennzeichen als verbindend für alle Länder erklärte. Von dieser Sprache läßt sich sagen, was überhaupt das höchste Lob der Sprachen ist: sie lebt!

ja später, wenn erst alle Schüler der Gymnasien usw. Hitzekämpfer sind, wird sie natürlich gedruckt; Erscheinungsweise pro Monat einmal. Als Inhalt wird angesehen politische Leitartikel — die sind natürlich für Schüler sehr notwendig — und Nachrichten über die Tätigkeit der Schüler. Der Kultusminister Dr. Schmidt über diese Zeitschriften seiner Gymnasialschüler unterrichtet ist. Denn gleich im Eröffnungsleitartikel wird gesagt, daß die Gegner der „Scheinwerfer“ fürchten sollen, nicht etwa die Schulbuben. Denn es sind recht „mutige“ Worte, die der Herr Gouverneur spricht. Sie lauten:

„Weiterkämpfen ist die Parole! Weiterkämpfen. Zähne zusammenbeißen, Kameraden, und an den Sieg glauben. Geizen unserem Wahlpruch: „Trotz Verbot nicht tot!“

Dieses „Programm“ der jungen Herren Nationalsozialisten wird erweitert durch einen besonderen Artikel des Herrn „Redakteurs“ Kurt Weber — wie alt ist er? —, in welchem es heißt, daß deutsche Jugend geknebelt und niedergebunden wird. Abseihen der marxistischen und der Zentrumsjugend würden stillschweigend gebildet, aber kein Hakenkreuz! (Hoffentlich! D. Red.) Deswegen, so laßt Kurt Weber: „Dah diesen Gegnern!“

Das sind ja schöne Lehren, die da der Jugend gegeben werden. Es kommt noch besser. Die Kultur: „Aus den Schulen“ wird überschrieben: „Wühler der Kohl“, weil eine Professorin am Karlsruher Mädchengymnasium in einer Lateinstunde die Klassenunterstühle — natürlich sind da die Juden gemeint — nicht voll gesten ließ. Der Antifemismus wird also bereits in die Schule hineingetragen. Dann beschwert sich der Herr „Redakteur“ Weber darüber, wie Geschichte gelehrt wird, indem ein Lehrer Rasche in Naugard in Neupreußen die Königin Luise scharf kritisiert habe, und endlich teilt er als „Beste Meldung“ u. a. seinen Kameraden mit, daß die

Polizei in Karlsruhe es gewagt hat, 40 SA-Leuten die Hemden auszusuchen.

Das zu wissen, ist selbstverständlich für die Schüler und die Herren Jungens umgebener Mächte. Man sieht, wie die nationalsozialistische Veraktung schon bei der Jugend planmäßig betrieben wird.

So steht die Juli-Nummer des „Scheinwerfer“ aus. Da der August Ferienmonat ist, kann der „Scheinwerfer“ erst im September wieder zu seinen „Kameraden“ sprechen. Wir warten ab, was er da zu sagen hat. In dieser Zeit ist auch der Landtag verjammelt; vielleicht hat er dann dem „Scheinwerfer“ auch einiges zu sagen und eventuell dafür zu sorgen, daß eine solche Erziehungs-methode von badischen Schülern unter allen Umständen ferngehalten wird.

Aus aller Welt

Schweres Autounglück im Waadtland

Buffans, 11. Aug. In der Nacht zum Montag wurde an einem Bahnübergang ein Auto von einem nach Lausanne fahrenden Güterzug erfasst. Von den vier Insassen wurde eine junge Dame auf der Stelle getötet, zwei weitere Insassen wurden in schwerverletztem Zustand ins Krankenhaus übergeführt. Wie es heißt, sollen die Bahn-schranken nicht geschlossen gewesen sein.

Opfer eines Orkans

Paris, 11. Aug. Der Orkan, der am Sonntag über Toulon und Umgebung hinwegging, hat, wie jetzt endgültig feststeht, 7 Todesopfer gefordert. Außerdem wurde ein junger Mann auf dem Rad durch Blitz getötet.



Wie die Grete---

Gemeindepolitik

Gemeinderatsitzung in Söllingen vom 6. August

Der **Kassenabschluss** der Gemeindefasse vom 1. August beträgt in Einnahmen 61 588 und Ausgaben 61 942 RM. — Nachträglich wird Beschluss gefasst über einen bei Herrn Stuhlmeier-Berabauern angekauften **Barrenlauf**. — Der **Reinerlös** des letzten außerordentlichen **Holzstiebes** von 300 Festmetern beträgt 3875 RM. — Einige Zuschriften des Gemeindevorstandes über Eingaben an den Badischen Landtag über Finanzierung der Gemeinden werden zur Kenntnis genommen. — Das **Forstamt** gibt auf eine Eingabe des Gemeinderats letzterem bekannt, daß eine **Entschädigungspflicht** an die Grundstücksbesitzer durch die **Holzabfuhr** aus dem Rittnerwald im Teufelsplatt seitens des Forstamts nicht abgeleitet werden könne. Weitere Schritte sollen unternommen werden. — Zwei **Erlasse** des Badischen Ministeriums: Die **Neubildung** der **Steuerausschüsse**, sowie die **Verordnung** über **Zuschläge** für **rückständige** nicht **gestundete Steuern** (auch **Gemeindesteuern**) werden zur Kenntnis genommen. — Ein **Gesuch** um **Ermäßigung** der **Gebäudebesondersteuer** wird als **unbegründet** abgelehnt. — Die **Gemeindeobstbäume** sollen **numeriert** und ein **provisorischer** **Vorantrag** zur **Steigerungsbeginn** festgelegt werden. — Ein **Gesuch** um **Erhebung** der **Umlage** pro 1930/31 wird **zurückgestellt**, zwei **ebenfalls** **Gesuche** auf **zwei Monate** **zugelassen**. — Bis zum **Eintritt** **ruherer** **Verhältnisse** wird **beschlossen**, den **Rathausaal** für **öffentliche** **Berathungen** nicht mehr zur **Verfügung** zu stellen. — Aus **Bilanzierungsgründen** wird einem **Bürger** der **Wasserzins** von 9 auf 7 **M** **ermäßigt**. — Das **Gesuch** des **Fris Schäfer** um **Befreiung** der **Wasserlatamität** bei **seinem** **Anwesen** wird zur **Kenntnis** genommen. **Anschließend** werden die **Auswirkungen** des **Hochwassers** dieser **Woche** bei dem **schweren** **Gewitter** **besprochen**. Es sollen **Erhebungen** getroffen werden, ob **nicht** das **Abwasser** des **linksseitigen** **Salzwiesengrabens** wieder wie **früher** beim **Stuhlmeierischen** **Anwesen** **anderweitig** der **Pfing** **ausgeführt** werden kann. **Weitere** **Mahnahmen** sollen **ergriffen** werden. — Ein **Gesuch** um **Besatzung** der **Miete** wird **abgelehnt**.

Söllingen, Gemeinderatsitzung vom 6. August. Ein **vorgelegtes** **Baugesuch** wurde **ohne** **Beanstandung** **genehmigt**. — Von den **vorgelegten** **Rechnungsbelegen** **Kenntnis** genommen und in **Einnahme** **bzw.** **Ausgabe** **gewiesen**. — Von der **Kassenstandsberichterstattung** für den **Monat** **Juli** wird **Kenntnis** genommen. — Die **Aufbringung** des **Lehrerbeitrages** à **700 M** **sammeln** für die **Gemeinde** **4200 M** wurde **abgelehnt**. — Von einem **Schreiben** des **Bezirksamtes** **betr.** **Bergütung** der **Stellvertretung** für den **Gemeinderat** **während** **seiner** **Krankheit** **bzw.** **Abwesenheit** in einem **Erholungsheim** wird **Kenntnis** genommen und die **Bergütung** **abgelehnt**. — Die **Abfieb-**

nung wurde **damit** **begründet**, daß der **Rechner** **sein** **Gehalt** für die **Zeit** **erhielt** und **außerdem** **keine** **Kinder** **hätte**, also **mithin** **keine** **besondere** **Nötlage** **bestände** und **aus** **diesem** **Grund** die **Gehalts** **Erhöhung** **selbst** **besahlen** **könnte**. Der **§ 20** der **Gemeindeordnung** aber **lautet** **wie** **folgt**: „In **Krankheitsfällen**, mit **denen** **zeitweilige** **Dienstunfähigkeit** **verbunden** **ist**, wird der **Gehalt** der **hauptberuflich** **befähigten** **Beamten** **während** **26** **Wochen** **weiterbezahlt**.“

Bergbau (Gemeinderatsitzung vom 7. August)

Ein **Schreiben** des **Wohnungsverbandes** **Karlsruhe-Land** **betr.** **Förderung** des **Wohnungsbaues** **am** **Kenntnis**; nach **diesem** **sol** **ab** **15.** **Juli** **nicht** **mehr** **wie** **bisher** die **Bausitzung** mit **Dar-** **lehen**, **sondern** **mit** **Zinszuschüssen** **gefördert** **werden**. — Die **Kassen-** **standsberichterstattung** der **Gemeindefasse** vom **Monat** **Juli** wurde **be-** **kanntgegeben**, **desgleichen** **ein** **Verlaufs** **des** **Ministers** **der** **Inner-** **nern** **über** **Zuschläge** für **Steuerrückstände** an die **Gemeindefasse** und **was** **er** **folgt**: **Rückstände** aus dem **Jahre** **1929** sollen auf dem **Reg** der **Betriebung** (mit **5** **Prozent** **Zinseszinsen)** **beibracht** **wer-** **den**, **dieser** **für** **1930** **sollen** **ab** **1. August** **1931** **mit** **5** **Prozent** **hal-** **bmöna** **berechnet** **werden**; **voran** **an** **die** **Zinsen** **alten** **als** **ge-** **steht** **und** **sind** **laut** **Notverordnung** **zur** **Anwendung** **zu** **brin-** **gen**. — Eine **Schätzung** wurde **im** **Auftrag** des **Notariats** **wegen** **Zwang-** **versteigerung** **vollzogen**. — Der **Brunnen** **vor** dem **Waldhaus** **am** **Wären** **soll** **auf** **Antrag** des **Eigentümers** **genannter** **Wirtschaft** **ent-** **fernt** **werden**. — Der **Verfassungsstag** **soll** **in** **der** **bisher** **üblichen** **Form** **würdig** **begehen** **werden** **unter** **Mitwirkung** **der** **hiesigen** **Bereine**. — Die **Ernung** **verbinder** **Feuerwehrleute** **soll** **am** **Dien-** **stag** **mittags** **1.30** **Uhr** **im** **Rathausaal** **erfolgen**. — Einem **Gesuch** **des** **Fuß-** **ballklub** **Viktoria** **wegen** **Ueberlassung** **der** **Fabnen** **zum** **25-** **jährigen** **Stiftungsfe** **wird** **gegen** **Besatzung** **der** **üblichen** **Tage** **(pro** **Stück** **1 M)** **stattegegeben**. — Einem **Gesuch** **der** **Sos. Arbeiter-** **jugend** **wegen** **Ueberlassung** **eines** **Berathungsraumes** **wird** **statte-** **gegeben**. — Die **Erweiterung** **der** **Wasserleitung** **in** **der** **Karlstraße** **soll** **halbmöna** **gefördert** **werden** **und** **am** **vor** **der** **Ein** **gipf** **erung** **der** **Strä-** **ße** **er-** **folgen**. — Die **Arbeitseinteilung** **für** **die** **nächste** **Woche** **wurde** **vor-** **genommen**.

Bürgerauschüßung in Grözingen

Donnerstag, 6. August, fand nach längerer **Pause** wieder eine **Bürger-** **auschüßung** **statt**. **Auf** **der** **Tagesordnung** **standen** **fünf** **Punkte**: **1.** **Tilgung** **von** **Darlehen**. **2.** **Wendigung** **von** **Tilgungs-** **plänen**. **3.** **Vornahme** **eines** **außerordentlichen** **Holzstiebes**. **4.** **Ver-** **änderung** **der** **Sprungsgebühren**. **5.** **Erhöhung** **der** **Gemeindever-** **waltungs-** **gebühren**. **Zu** **der** **Beratung** **batte** **sich** **ein** **großer** **Zuhörer-** **kreis** **eingefunden**, **der** **besonders** **auf** **die** **Schlagfertigkeit** **und** **Tät-** **igkeit** **der** **Nachmänner** **gepaßt** **war**. **Wären** **es** **doch** **gerade** **diese**, **die** **mit** **langen** **Stangen** **und** **großen** **Platzen** **im** **Dorfe** **herum-** **gelaufen** **sind**, **um** **den** **Dummen** **ihre** **Sprüche** **aufzubinden**. **Ganz**

drüben auf der **Rechten** **säßen** **von** **den** **10** **Naziabgeordneten** **ganze** **fünf** **Männer**. **Zunächst** **der** **Altverwalter** **Wittmann** **mit** **seinem** **Adjutanten**, **des** **weiteren** **der** **Mann** **aus** **Hinterrommetz**, **sowie** **zwei** **geistig** **arme** **Proleten**.

Bürgermeister **Rück** **eröffnete** **die** **Sitzung** **und** **gab** **sofort** **die** **Be-** **gründung** **zum** **ersten** **Punkt** **und** **stellte** **ihn** **zur** **Beratung**. **Ge-** **meinderat** **Wempe**, **Gemeindevorordneter** **Hoffmann**, **Rathhaus-** **wart**, **wollten** **nicht** **gleich** **offen** **für** **die** **Sünden** **ihrer** **Väter** **einsteigen**, **bis** **unter** **Fraktionsführer** **Schmidt** **ihnen** **lassen** **musste**, **wodurch** **die** **10 000** **Mark** **kommen**. **Die** **10 000** **Mark** **kamen** **nämlich** **aus** **der** **künftigen** **Herabsetzung** **der** **Gemeindeumlagen**, **um** **Eindruck** **bei** **den** **Wählern** **herbeizuführen** **zu** **können**. **Die** **Fraktion** **der** **Sosd. Partei** **ist** **aber** **bedürftig**, **diese** **10 000** **Mark** **in** **ein** **langfristiges** **Darlehen** **um-** **zuwandeln**. **Die** **Vorlage** **wurde** **einmütig** **angenommen**. — **Der** **zweite** **Punkt** **Wendigung** **von** **Kassensplänen** **brachte** **eine** **rege** **Debatte**, **an** **der** **sich** **alle** **Parteien** **beteiligten**, **bis** **auf** **die** **Nazi**, **die** **durch** **ihren** **Sprecher** **Wempe** **einige** **nicht** **stimmige** **Worte** **sprechen** **ließ**. **Gemeindevorordneter** **Meier**, **Laborant**, **übte** **Kritik** **an** **Dingen**, **die** **er** **überhaupt** **nicht** **verstand**, **wiel** **weniger** **eine** **Ähnung** **davon** **hat**. **Es** **trug** **den** **Anschein**, **als** **ob** **der** **Mann** **nur** **redete**, **um** **auch** **etwas** **sagen** **zu** **müssen**, **wenn** **es** **auch** **keinen** **Wert** **hat**. **Mit** **40** **gegen** **5** **Stimmen** **wurde** **der** **zweite** **Punkt** **an-** **genommen**.

Zum **dritten** **Punkt** **Vornahme** **eines** **außerordentlichen** **Holz-** **stiebes**, **gab** **der** **Bürgermeister** **eine** **längere** **Begründung**, **in** **der** **er** **er-** **läuterte**, **was** **man** **wolle** **einen** **Holzstieb** **von** **500** **Festmetern** **vor-** **nehmen**, **um** **dadurch** **das** **Darlehen** **in** **der** **Höhe** **von** **7000** **Mark** **zur** **Aus-** **führung** **des** **Waldweises** **(Tiefer** **Weg)** **zur** **Rückzahlung** **zu** **bringen**. **Bei** **der** **Aufnahme** **jenes** **Darlehens** **hatte** **sich** **bekannt-** **lich** **die** **Nazi-Partei** **geäußert**; **infolge** **dessen** **haben** **sie** **nun** **die** **neue-** **geborene** **Sache**. **Gemeindevorordneter** **Hoffmann** **(bürgerlich)** **gläubte** **ändern** **eine** **Rüge** **erteilen** **zu** **müssen** **in** **punkto** **Gemeinde-** **vermögen**. **Er** **bekam** **eine** **gebührende** **Antwort**, **die** **alle** **Anmei-** **nungen** **verstand** **haben**, **bis** **etwa** **auf** **den** **Gen. Hoffmann**. **Die** **Vor-** **lage** **wurde** **mit** **41** **gegen** **4** **Stimmen** **angenommen**. **Der** **vierte** **Punkt** **Wendigung** **der** **Sprungsgebühren**, **die** **am** **1. September** **in** **Kraft** **treten** **sollen**, **ließ** **die** **bürgerliche** **Fraktion** **auf** **dem** **Plan** **erheben**, **um** **ihre** **ablehnende** **Stellung** **fund** **zu** **tun**. **Es** **erhielt** **sich**, **weiter** **auf** **die** **Worte**, **die** **geprochen** **worden** **sind**, **einzu-** **geben**. **Diese** **Vorlage** **wurde** **mit** **36** **gegen** **9** **Stimmen** **an-** **genommen**.

Der **letzte** **Punkt** **der** **Tagesordnung** **Erhöhung** **der** **Verwaltungs-** **gebühren** **brachte** **keine** **Diskussion** **mehr**. **Da** **die** **Gebühren** **über-** **ordentlich** **niedrig** **sind**, **wurden** **sie** **um** **100** **Prozent** **erhöht**, **so** **daß** **künftig** **die** **Kosten** **für** **Kassanträge**, **Rechnungsarbeiten**, **Aufent-** **haltsbescheinigungen** **u.ä.** **etwas** **höher** **finden**, **aber** **nach** **geringer** **wie** **in** **den** **Süden** **sein** **werden**. **Einmütige** **Annahme** **war** **das** **Ergebnis** **der** **letzten** **Vorlage**. **Seit**

KAMMER LICHTSPIELE

Ab heute bis einsch. Donnerstag
Nur diese 2 Tage

Der lustige Tonfilm-Schlager
mit der
großen Revue in Farben

Paris

mit Irene Bordoni,
Jack Buchanan etc.

Farben-Revue! Tanz-Attraktionen! Neue
Schlager! Neue Stars! Funk-Deho-rationen! 100% Lachen! 250 Urtel!

Darstellerisch wird man mit
einer der interessantesten
und oekabtesten Frauen be-
kannt gemacht, die ausen-
blicklich in New-York und
Hollywood zur Verfügung
stehen!

Irene Bordoni ist die ameri-
kanische Frizzi Messary

Hierzu das Carmen Bon-Lustspiel
in stummer Fassung

Lotte hat ihr Glück gemacht
(Der Sprung ins Glück)

in den weiteren Hauptrollen
Hermann Valentin, Carla Bernhei, Rosa
Valenti, Julie Serda, Hans Junker-
mann usw.

Gutes Spielprogramm

Anfang: 3.30, 5.00, 8.00 Uhr
Letzte Abendvorst. 8.00 Uhr

RESTE

Große Mongon
Weißwaren Reste
für Leib- u. Bettwäsche, Hemden-
tuche, Flocktücher, Bettuchstoffe.

Großer Fabrik-Restposten
ca. 3000 Meter
ungebleichter
Baumwoll-Stoffe
bestes süddeutsches Fabrikat
f. Leib- u. Bettwäsche geeg.

Bett-Damast 130 cm
darunter Coupons, ausreichend für
ein und zwei Stück Bettbezüge.

Ca. 30 000 Stück Damen- und Herren-Taschentücher
zum Teil mit kleinen Fabrikationsfehlern **enorm billig!**

überschwemmen den Lichthof!

Alles, was sich an Resten u. Abschnitten in den
letzten Wochen angesammelt hat, bieten wir
spottbillig an, teils bis zur Hälfte des früheren Wertes!

Waschmusseline schöne Muster im Rest, Meter von **20** an
einfarbig und gemustert, im
Wasch-Kunstseiden Rest Meter von **25** an
einfarbig und gestreift, im
Zefir u. Beiderwand Rest Meter von **30** an
Woll-Musseline moderne Muster, im Rest . . Meter von **65** an
gestreift, solide Qualität, im Rest
Schürzen-Stoffe Meter von **62** an
Seidenstoff-Reste einfarbig und gemustert, im **1.50**
Rest Meter von
darunter hochwertige Qualitäten, in Crêpe de Chine, Georgette, Marocains, etc.
Kleiderstoff-Reste gute reinw. Qualitäten, unifarbig u. gemustert
ausreichend für Kleider, Blusen, Kinderkleider

GLORIA PALAST

Rondellplatz 24 Telefon 5170

Unwiderflich nur noch 2 Tage
bis einschließl. Donnerstag, 13. August u. zwar
2 billige Volkstage
um jedermann noch Gelegenheit zu geben, den
großen Kriegs-Tonfilm

Im Westen nichts Neues
beschließen zu können

Eintrittspreise: Mk. 0.70, 0.90, 1.20, 1.50
Kleinentree und Erwerblose zahlen 50 Pfennig

Anfangszeit: 3, 5, 7, 9 Uhr

Niemand sollte diesen Film veräumen!

Wanzen, Käfer, Ratten, Mäuse
veriligt radikal mit Garantie und billiger Berechnung
Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt
Fr. Hüllstern
Karlsruhe, Herrenstraße 5 - Telefon 5791

Ettlinger Anzeigen
In der **Baustraße** und in der **Ortsstraße**
Waldgarten soll in nächster Zeit der **Wasser-**
kanal für die **Entwässerung** **eingebaut** **werden**.
Die **beiden** **genannten** **Strassen** **müssen**
deshalb **zeitweise** **für** **den** **Wasserbau** **ver-**
schlossen **werden**. **Mäßige** **Stellungen** **werden**
vor **Beginn** **der** **Aufgrabungen** **nach** **öffent-**
lich **bekannt** **gegeben**.
Die **Anwohner** **und** **sonstigen** **Interessenten**
werden **erucht**, **die** **Zufuhr** **von** **Material** **und**
Werkz. **nach** **Wichtigkeit** **nach** **vorher** **aus-**
zuführen **zu** **lassen**, **damit** **die** **notwendige** **Sper-**
rung **keine** **un-**
vermeidbaren **Begünstigungen** **beurteilt**.
Ettlingen, den 10. August 1931. 1530
Der **Bürgermeister**.

Unterhaltene laubere
Wollmatten **in** **Rei**
solche **ein** **großer** **Schatz**
billig **zu** **ver-**
kaufen.
Kriegstraße 122, IV.

Auto-Zettelpreise, sah
neu, für 6 **M** **abzugeben**.
Wühlstraße 28, II r.

Zwei **weiße** **Häfen** **in**
Stall, **solche** **weiß** **herd**
billig **abzugeben**. 9X1077
Wühlstraße 8, V r.

Sorleibrennholz
offenartig zu 1.50 **M**
pro **Stemmer**. **Anfeuer-**
holz, 30 **Bündel** 4.20 **M**
frei **Keller** **Karlsruhe**
und **Umgebung**. 1029
Edgopp & Co., **Holz-**
handlung, **Bismarck-**
heim, **Baden**.

CIRCUS J. BUSCH

Der Circus unter Wasser

Der
Mann aus dem Volke ist heute verwöhnt und mitlässlich. Er hat mehrfach Gelegenheit gehabt, gute artistische Programme zu sehen, zweckmäßige reisende Unternehmungen aber haben ihm durch ihre bombastische Reklame für minderwertige Schaustellungen gutes Geld abgenommen. Daum steht er heute den Ankündigungen eines Wandercircusses skeptisch und zweifelnd gegenüber. Aber jeden Freund guter Circuskunst — und wer ist das nicht? — muß es interessieren, daß jetzt Busch nach Karlsruhe kommt. Busch, der von der Fachwelt seit langen Jahren als der beste und eleganteste reisende Circus Europas bezeichnet wird, hat es von jeher verstanden, in seiner Reklame auch nur ein Geringes mehr zu verkündigen, als er bietet. Im Gegenteil ist sein Programm so reichhaltig, so bunt und so neuartig zusammengesetzt, daß keine Aufzählung alle die Ueberraschungen, alle die Attraktionen und Sensationen erschöpfen kann, die den Besucher seines modernen 7000 Besucher fassenden Vier-Masten-Zeltes erwarten. Er bietet — um es ganz kurz zu skizzieren — ein Programm ohne Gleichen, das in zwei grandiose Teile zerfällt. Der erste Teil umfaßt ein überaus reichhaltiges und sensationelles

Circus
Programm, das aus 20 teuren und gesuchten Spitzennummern internationaler Artistik besteht. Unter anderem bringt er arabische Springer, eine russische Kunstreitertruppe und die größte und gewagteste Luftnummer der Jetztzeit, er bringt Raubtierdressuren — Löwen, Tiger, Bären — in ganz neuartiger Zusammensetzung, klassisch vollendete Dressuren seiner Edelroßer und das Modernste: Elefanten, die Czardas und Foxtrott tanzen. Er bringt ein entzückendes Ballett, den berühmtesten skandinavischen Schreitler, reitliche Zebus, Zebus, Büffel, Elefantantilopen, und er bringt Italiens größte Circus. Er bringt noch viel mehr — Sie können das in anderen Ankündigungen lesen — jedoch noch reichhaltiger als der erste ist

der
zweite Teil, in Wahrheit für das moderne Circusgewerbe der „Saisonschlager von 1931“. Kein reisender Circus hat je auch nur Ähnliches geboten. Mit Hilfe eines umfangreichen und ganz eigenartigen Materials, unter Mitarbeit des gesamten artistischen Personals, unter Ausnutzung jahrzehntelanger circusnischer Erfahrungen und mit den letzten Refinementen neuerlicher Bühnenkunst zaubert Busch einen Märchensee in die Manege, leuchtende, in all Farben schillernde Fontänen, die Wunder der Südsee und die Renaissance-Romantik der Casanova, Cesare Borgia, der Casilastro und ihrer schönen Gegenspielerinnen, die hier von Wiener Opernsängerinnen und internationalen Tanzschönheiten verkörpert werden. — Wenn Sie dazu rechnen, daß Busch's größte Tier- und Völkerschau die ganze Welt umfaßt, daß er eine Unmenge Tiere mit sich führt, darunter 100 Rassepferde, 80 Raubtiere, Löwen, Tiger, Leoparden, Pumas, Braunbären aus den Rocky Mountains, Krabbenbären aus dem Himalaya, Eisbären, Elefanten, Kamele, Dromedare, Hyänen, Büffel, Antilopen, Arabische Riesenkängurus, die verschiedensten Affenrassen, Menschenschlieferchen usw. usw., daß seine Völkerschau außer Chinesen, Rikabylern, Neger und Indier ihnen ein ganz nordafrikanisches Dorf präsentiert, mit Schlammkammerfrauen, Fakiren, Feuerpelein, mit Männern und Frauen und Kindern in ihren heimlichen Bräuten und Gewohnheiten — dann wird ein Jeder einsehen: Der Circus Busch ist das Ereignis des Jahres in Karlsruhe.

kommt nach Karlsruhe

Nur wenige Tage August Nur wenige Tage

20
Donnerstag
Eröffnung

Plakate

in ein- und mehrfarbiger Herstellung liefert schnell und preiswert die Verlagsdruckerei Volksfreund GmbH., Karlsruhe, Waldstraße 28

2

Sommeroperette
im Stadt. Konzerthaus
Mittwoch, 12. Aug.

Die lustige Witwe
Operette
von Franz Lehár
Dirigent: Hlger
Regie: Weßner
Mitwirkende: Hlger,
Jant, Wacker, Weßner,
Dertzenstein, Schmitz,
Schmitz, Aurr,
Weßner, Siegler,
S. Lindemann,
S. Albinus, Weßner,
S. Albinus, Cortina,
Hoffmann, Hellmuth,
Ludwig, C. Lindemann
Köbber

billige gute Romane
Ganzleinen gebunden
Stendhal
Italienische Novellen
Gustav Meyrink
Der Golem
Anatole France
Die Götter dürsten
Viktor Hugo
1793. Das Jahr des
Schreckens
Sören Kierkegaard
Das Tagebuch eines
Verführers
Halbleder gebunden je
Mk. 2.85
Volksfreund
Buchhandlung
Waldstr. 28, Ruf 7020-21

Strümpfe

Damen-Strümpfe in Seldentor, mit extra kräftiger Sohle, nur schwarz **1.85**
Damen-Strümpfe feinfädige künstl. Seide, m. spitzer Hochferse, große Farbenswahl **1.35**
Herrn-Sportstrümpfe Reine Wolle, verschiedenartig gemustert . . . **1.35**
Herrn-Socken in Seldentor, mit fleisch verstärkter Sohle, dezente Musterungen . . . **1.95**

Schuhwaren

Damen-Opanken Sandaletten od. Flechtchuhe **4.50**
Damen-Spangen-Schuhe **4.90**
Damen-Schuhe Lackleder od. mod. farbig, Spangen und Pumps **5.90**
Herrn-Schnürschuhe Lack, schwarz od. braun Box calf, original Good, Welt **8.75**

Damen-Wäsche

Kunstseiden-Unterkleid 2.45
 mit Spitzen reich garniert 3.45
Kunstseiden-Schlüpfer 1.35
 Charmeuse maschenfest 1.90
Damen-Nachthemd mit langen Arm, weiß und bunt besetzt 1.90
Damen-Taghemd mit Motiven verarbeitet 1.85

Herrn-Artikel

Panama Schiller-Hemden 2.75
 Stück
Halbsteife Kragen 0.85
 Dielefelder Fabrikat 3 Stück
Selbstbinder 0.85
 tells reine Seide Stück-0.85
Hosenträger gutes Gummiband mit Lederpatte 0.95
Herrn-Strohüte Matelot-Form **0.75**

Alles fürs Kind

die neue einzigartige Abteilung in der III. Etage
Mädchenkleid aus kräftigem Waschstoff, Sportform m. weiß. Ueberkragen Gr. 00-50 **2.45**
Kinderschlüpfer Kunstseide Gr. I **0.50**
 (Steigerung 10.9)
Kniestrümpfe Kräftige Ware Gr. 4-7 **0.45**
Pullover ohne Arm, reine Wolle, schöne Farben Jede Größe **1.90**
Sporthalbschuhe 4.90 27/30 **3.90**
 braun Mastbox Gr. 31/35

Damen-Taschentuch weiß, weiß mit bunt. Kante od. bestickte Ecke, St. **0.25**
Herrn-Taschentuch Prima Mako, weiß und weiß mit bunt Stück **0.30**

WMD

Unter Preis

ANGEBOTE

Damen-Kleider sportliche Formen, verschied. Stoffarten 2.95 **1.75** **95%**

Trenchcoat-Mäntel leiche Sportformen helle Farben, jugendliche Größen **6.95**

Pullover ohne Arm, reine Wolle, feine Pastellfarben oder meliert **3.90**

Korselett in Jacquard, zwei eingesetzte Gummiteile, und seitlich zum haken **2.90**

Marocain Kunstseide, vorzügl. Kleider-Qualität, in groß. Farbsortiment, ca. 100 cm breit Mtr. **2.45**

Damen-Schirm reine Seide, 16 teilig, Stück **3.95**

Crêpe-Unterwäsche 2.25 Schlüpfer **1.35**
 Trikot, künstl. Seide, Platten unnötig, Hemdhose

Tischdecken Indanthren, Druck
 110x110 **1.45** 130x130 **1.75** 130x160 **2.25**

THEAT

HERMANN KARLSRUHE

Waschstoffe

Kleider-Zeфир Indanthren, einfarbig und gestreift . Mtr. **0.45**
Wollmousseline aparte Druckmuster Mtr. **1.45** **1.10**
Waschamt neue Kleidermuster Mtr. **1.25**
Kleider-Volle feine Muster, ca. 100 cm breit Mtr. **1.25** **0.95**

Lederwaren

Kinder-Rucksack mit Segelleinen, mit Kleiderriemen u. Vortasche **1.25**
Badekoffer kräftiges Leder, in verschied. Modeln **2.50**
Wochenend-Koffer feste Hartplatte, abgerundet, gesteppt, zwei Sprungschlösser 45 cm **1.80**, 40 cm **1.25**
Überschlag-Tasche große Form in Saffian - Bastard, mit 2 Innentaschen, Außentasche und Spiegel-Taschen in nur modernen Farben **3.90**

Handarbeiten

Quadrate gezeichnet, Satz 9 Stück **0.80**
Damenblusen gezeichnet, genährt, Größe 42-48 **1.15**
Damenkleiderplatte gezeichnet, Nessel, Größe 42-48 **1.25**
Damenkleiderplatte gezeichnet, indantrenfarbige Stoffe, Gr. 42-48 **1.75**

Haushaltwaren

Kaffeesevice für 6 Personen, 9 Tlg., Porzellan, verschiedene Decore **3.50**
Waschtisch-Garnitur 3 teilig, mit 38 cm Becken, Etl. mit Gold **6.75**
Fleischmaschine stark verzinkt **2.85**
Brotkasten weiß lackiert, gute Qualität 42x22 cm groß, verschiedene Decore **2.25**

Papierwaren, Parfümerie

Feinste Blumenseife verschied. Gerüche in Cellophanbeutel, 5 Stück a 100 gr. **0.88**
Kölnisch-Wasser 70 Prozentig, Spritzflaschen **0.45**
Kernseife reine Qualität, 5 große Block **0.95**
1000 Gastwirts-Servietten **1.65**
Butterbrotpapier 5 Rollen **0.95**

Ein Posten Modewaren
 darunter Blüthenkragen, Fischkragen, Passenkragen und Jackettkragens je nach Serie
 Ser. I St. **0.25** Ser. II St. **0.65** Ser. III St. **0.95**

Reste-Verkauf

Kleider, Wäsche, Schürzenstoffe noch nie so billig
L. Pistiner, Kaiserstraße 24

Von der Reise zurück
Dr. med. Max Wolf
 Karlstraße 84 Telefon 5234
 Sprechstunden: 6131
 8-9 Uhr und 4-5 1/2 Uhr.

Walther Blumenstock
 Bürgermeister 1025
Gertrud Blumenstock
 geb. Ueberle
 Loheland-Gymnastiklehrerin
 Vermählte
 Offenburg, am Verfassungstag 1931

Rolladen- und Jalousienfabrik

Reparaturen fachgemäß und billigst
Fr. Karl Zimmerle
 Karlsruhe 6090
 Fernsprecher 350 Gerwigstraße 36

Zwangs-Versteigerung.
 Donnerstag, den 13. August 1931, mittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal wegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich beteiligern: 1 Schreibmischmaschine, 2 Korbmöbelgarnituren, ca. 30 m Sandsteine, ca. 800 Sementhohlsteine, 2 Klavier, 1 Ruhebett, 1 Rauchschiff, 1 Schreibtisch, 2 Klavier, 1 Sofa, 1 Kleiderkasten, 1 Wandständer, 1 eiserne Bettstelle, 1 Partie Toilettenartikel, 1 Schreibtisch, 1 Vertiko, 1 Grammophon mit Platten u. a. m.
 Karlsruhe, den 10. August 1931. 6133
 Hess, Gerichtsvollzieher-Kanz.

**Hohezeit-, Autom.-Smoking u. Frack-Modells, fast neu, kaum abgetragen, abzug 50%
 Röhrlingstr. 55a, 11.**

In Mühlburg gibt's sehr billige
1a. Küchen
 150, 185, 225, 285
 jedoch nur bei
Emil Schweitzer
 Rheinstraße 12

Reste-Tage

Mittwoch bis Samstag
 Es kommen große Mengen Reste in Waschstoffen, Kleiderstoffen, Herrenstoffen, Weißwaren, Damenwollwaren, Gardinen etc. teils bis zur Hälfte des Wertes ermäßigt zum Verkauf.
Beländer
 DAS HAUS DER GUTEN WERKZEUGE
 Kaiserstraße 121 / Telefon 238

Handlesen

nebst Augen-diagnose usw.
 m. Zeilang, d. Ereign. f. Beruf, Ehe, Gesundh., Aufst. etc.
 Sprechst. 11-12, 3-5, 7-8 Sonntags 11-12, 3-4 Uhr
 (Im Sommermonat Freiermüdigung auf 3 Mk.)
Mittwoch Unterhaltungsabend über Charakterbeurteil. (Bild mitbring.) 8-10U.
 Frau Rörentrop, Amalienstr. 39, parterre.

Hans Drinneberg

Glasmaier
 ist am 8. August 1931 im 80. Lebensjahre sanft verschieden.
 Die Feuerbestattung hat auf Wunsch des Entschlafenen in aller Stille stattgefunden.
 Im Namen der trauernden Familie:
Willi Drinneberg
Alfred Drinneberg
Valeska Klein, geb. Drinneberg
Erwin Drinneberg
 Trauerhaus:
 Karlsruhe, Schützenstr. 7
 Wir bitten von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Der Rote Hauslehrer

Ein Roman in Briefen
 170 Seiten, kartoniert, mit Photomontage-umschlag
 RM **3.-**
Volksfreund-Buchhandlung
 Waldstraße 28 - Fernruf 7020/21

Sozialdemokr. Partei Karlsruhe

Todes-Anzeige
 Den Mitgliedern die Trauernachricht, daß unser langjähriger Genosse
Johann Hafel
 Schreiner
 gestorben ist. Die Beerdigung findet heute nachmittags 6 Uhr in Rintheim statt und eruchen wir um zahlreiche Beteiligung.
 6132
 Der Vorstand.

Der Blitz

der Metalldeck
Damen-Schürze
 gezeichnet, farbig
 Panama, hübsche Muster **0.65**
Damen-Trägerschürze
 gestreift, hell oder dunkelfarbig oder mit Bordüre **1.60**

BURCHARD

Schön möbliertes Zimmer loht oberhalb zu vermieten.
 Seminarstr. 2, V. 51070

Diwan mit Umbau, sowie poliertes Vertiko, billig zu verkaufen.
 Schillerstr. 48 (Kaben).

Neue vollständige Ausgaben
Handelsgeleitzbuch
 mit sämtlichen Nebengesetzen
 stattlicher Leinenband
 von 318 Seiten RM **2.85**
Bürgerliches Geleitzbuch
 mit Ergänzungsgesetzen
 stattlicher Leinenband
 von 336 Seiten RM **2.85**
Volksfreund-Buchhandlung
 Karlsruhe (Baden)
 Waldstraße 28, Fernruf 7020/21

Billiger ist's nicht möglich!
 Kleider von 1.25 95 Pfg. an
 Damenmäntel zum Aussehen von 11.- 9.50 an
 Wäsche und Aussteuerartikel zu den bekannt billigen Preisen.
 Gute Bezugsquelle für Wiederverkäufer!
L. Pistiner, Kaiserstraße 24